

Enterprise 2.0 Fallstudien-Netzwerk



Schriftenreihe zu Enterprise 2.0-Fallstudien Nr. 01

Communardo Software GmbH: Enterprise Microblogging

Martin Böhringer, Dirk Röhrborn

August 2009

Dieser Inhalt ist unter einer Creative Commons-Lizenz lizenziert



Schriftenreihe zu Enterprise 2.0-Fallstudien
ISSN 1869-0297

Herausgeber:

Andrea Back (Universität St. Gallen), Michael Koch (Universität der Bundeswehr München),
Stefan Smolnik (European Business School), Klaus Tochtermann (TU Graz, Know-Center)

www.e20cases.org

Zitieren als:

Martin Böhringer und Dirk Röhrborn (2009): Communardo Software GmbH: Enterprise Microblogging, *Schriftenreihe zu Enterprise 2.0-Fallstudien Nr. 01*, Andrea Back, Michael Koch, Stefan Smolnik, Klaus Tochtermann (Hrsg.) München/St. Gallen/Graz/Frankfurt: Enterprise 2.0 Fallstudien-Netzwerk, August 2009, ISSN 1869-0297.

Eine digitale Version der Fallstudie finden Sie unter:

<http://www.e20cases.org/>

**Schriftenreihe zu Enterprise 2.0-Fallstudien
ISSN 1869-0297****Haupterausgeber der Schriftenreihe:**

Michael Koch (Universität der Bundeswehr München), Neubiberg
Kontakt: michael.koch@unibw.de, <http://www.unibw.de/michael.koch>

Weitere Herausgeber:

Andrea Back (Universität St. Gallen), Stefan Smolnik (European Business School),
Klaus Tochtermann (TU Graz, Know-Center)

Der Text steht unter einer Creative-Commons-Lizenz (share alike) Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitung 3.0

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/>



Das **Enterprise 2.0 Fallstudien-Netzwerk** ist eine Initiative der Universität St. Gallen (Andrea Back), der Universität der Bundeswehr München (Michael Koch), der European Business Scholl (Stefan Smolnik) und der Technischen Universität Graz sowie des Know-Center (Klaus Tochtermann).

der Bundeswehr
Universität  **München**

European  **Business School**
International University · Schloss Reichartshausen



Universität St.Gallen



Communardo Software GmbH: Enterprise Microblogging

Martin Böhringer, Dirk Röhrborn

Microblogging etabliert sich zunehmend als eigenständige Kategorie von Social Software. Parallel zu dieser Entwicklung stellt sich die Frage, wie das Funktionsprinzip innerhalb von Unternehmen genutzt werden kann. Ein interessantes Fallbeispiel hierzu ist die Communardo Software GmbH. Das Unternehmen nutzt seit September 2008 eine eigenentwickelte Microblogging-Software für die interne und externe Zusammenarbeit. Der Dienst wurde erfolgreich eingeführt und erfährt eine stetig wachsende Nutzung. Seine Vorteile werden vor allem in der Senkung des Information-Overloads durch E-Mail und der Erzeugung einer umfassenden Informiertheit („Awareness“) gesehen.

Folgende Personen waren an der Bearbeitung dieser Fallstudie beteiligt:

Tab. 1.1: Mitarbeitende der Fallstudie

Ansprechpartner	Funktion	Unternehmen	Rolle
Martin Böhringer	Wissenschaftlicher Mitarbeiter	TU Chemnitz	Autor
Dirk Röhrborn	Geschäftsführer	Communardo Software GmbH	Lösungsbetreiber

Die Fallstudie in Kürze

- Funktionalität: Microblogging im Unternehmen
- Technologie: Proprietäre Lösung (basierend auf J2EE)
- Anzahl der Nutzer: 70 (alle internen und externen Mitarbeiter im Projekteinsatz des Unternehmens)
- Branche: IT, Software
- Schlagworte: Twitter, Awareness

Historie:

- Erhebung der Daten / Einreichung: April – Juni 2009
- Finale Annahme und Veröffentlichung durch Michael Koch: August 2009

1. Das Unternehmen

1.1 Hintergrund, Branche, Produkt

Die Communardo Software GmbH¹ mit Sitz in Dresden ist Anbieter von Softwarelösungen und IT-Beratung für Content & Knowledge Management, Team Collaboration und Enterprise Project & Portfolio Management. Das Unternehmen wurde im Jahr 2001 gegründet und blickt auf ein starkes Wachstum innerhalb der letzten Jahre zurück. Aktuell beschäftigt das Unternehmen über 180 Mitarbeiter, von denen ca. 60 im IT-Projektgeschäft innerhalb einer flachen Hierarchie schwerpunktmäßig projektbasiert arbeiten. Übliche Projekte im Bereich der Softwareentwicklung und des IT-Consultings dauern 3-6 Monate und beschäftigen zwischen 4 und 10 Mitarbeitern. Für das interne Informations- und Wissensmanagement existieren u.a. Blogs, Projekträume und ein Unternehmens-Wiki.

1.2 Stellenwert von IT im Unternehmen

Communardo ist selbst überwiegend der IT-Branche zuzuordnen. Ein Großteil der Mitarbeiter verfügt über eine IT-Ausbildung. Entsprechend besitzt die IT einen hohen Stellenwert im Unternehmen, gerade auch dahingehend, dass neue Technologien frühzeitig intern umgesetzt werden, um Erfahrungen für spätere Kundenprojekte zu sammeln. Für die Entwicklung innovativer Produkte wie z.B. Enterprise Microblogging setzt Communardo konsequent auf das in realen Projekten gesammelte Kunden-Feedback.

2. Ausgangssituation

2.1 Ziele und Motive der Einführung von Microblogging

Communardo beobachtete im Verlauf seines Wachstums zunehmende Schwierigkeiten beim Informationsaustausch zwischen den im Zuge des Unternehmenswachstums gebildeten Organisationseinheiten. Speziell wurde festgestellt, dass die Verbreitung von Informationen über aktuelle Projekte, Ideen oder Probleme durch die wachsende Mitarbeiterzahl und damit das Fehlen von direkten Gesprächskontakten untereinander erschwert wurden. Dadurch ging wertvolles Synergiepotenzial verloren und vorhandenes Wissen konnte nicht mehr optimal geteilt werden.

Dementsprechend wurde als Ziel der Microblogging-Lösung definiert, mittels einer geeigneten Lösung gegenseitige Awareness (wieder-)herzustellen und dabei auch

¹ Der Webauftritt von Communardo ist unter <http://www.communardo.de> zu finden.

mobile und externe Mitarbeiter in das Unternehmensgeschehen einzubinden. Die neue Lösung sollte in Abgrenzung zum Unternehmens-Wiki schwerpunktmäßig den Informationsfluss innerhalb der Organisation abbilden. Das heißt, sie zielte insbesondere auf kleine Informationseinheiten, die normalerweise zwischen den Kollegen im gleichen Büro mündlich ausgetauscht, in Notizbücher und auf Klebezettel geschrieben oder lediglich gedacht werden.

2.2 Anstoss für das Projekt

Communardo ist selbst Anbieter von Projektmanagement- und Enterprise 2.0-Lösungen. Einige Mitarbeiter sind daher besonders Technik-affin und gehörten zu den Early Adopters von Twitter. Sie erkannten das Potenzial des Ansatzes für ihr Unternehmen und regten frühzeitig eine Auseinandersetzung mit Microblogging an.

Twitter selbst ist nach Einschätzung von Communardo nicht für die Nutzung innerhalb des Unternehmens geeignet. Die Gründe hierfür sind vielfältig und umfassen funktionale Defizite (kein Rechtemanagement, unzureichende Recherchemöglichkeiten und fehlende Gruppen-Funktionalität) sowie strategische Überlegungen (Investitionssicherheit, Datenschutz und nicht zuletzt die mangelnde Zuverlässigkeit). Der grundlegende Ansatz von Microblogging erfüllte allerdings die Vorstellungen an ein neues Werkzeug zur Abbildung des Informationsflusses. Deshalb wurde ein eigenes Projekt initiiert.

2.3 Ausgangslage im Projekt

Communardo ist durch flache Hierarchien und einem niedrigen Altersdurchschnitt (ca. 29 Jahre) gekennzeichnet. Teamarbeit kommt eine wichtige Rolle zu, da Projekte das Tagesgeschäft eines Großteils der Beschäftigten bilden. Der Wertekanon des Unternehmens ist geprägt von offenen und freundschaftlichen Umgangsformen. Die hohe Bereitschaft der Mitarbeiter zum Erfahrungsaustausch, zur Zusammenarbeit und Hilfestellung zwischen verschiedenen Teams kennzeichnet die Firmenkultur. Der Einsatz moderner Kommunikationsmedien wie z.B. E-Mail, VOIP, Instant Messaging, Wikis und Blogs gehört typisch für die IT-Branche für einen Großteil der Mitarbeiter bereits zum Alltag.

Im Projektalltag wurde jedoch deutlich, dass ein Großteil vor allem der informellen Kommunikation nur im direkten Austausch zwischen Einzelpersonen per E-Mail oder Instant Messaging erfolgte. Durch die direkte Adressierung und dezentrale Speicherung waren diese Nachrichten aber nur dem jeweiligen Empfängerkreis zugänglich. Der Rest des Teams, für den diese Informationen ebenso wichtig sind, erhält sie jedoch nicht. Die als Abhilfe oft genutzten E-Mail Verteiler, die es erlauben, Nachrichten automatisch an das gesamte Team zu senden, haben zudem zu einer erheblichen E-Mail-Flut geführt, welche den Überblick für die Mitarbeiter

nicht verbessert und den Zeitaufwand für die Bearbeitung erheblich gesteigert hatte.

Mit dem Aufkommen des Online-Dienstes Twitter.com entstand die Idee, den Ansatz des Microblogging in den Unternehmenskontext zu übertragen und auf diese Weise, die projektinterne und auch die teamübergreifende, informelle Kommunikation zu verbessern und für das gesamte Team zugänglich zu machen.

3. Communote – Unternehmensinternes Microblogging

3.1 Grundkonzept

Die Grundanforderungen für das Microblogging-System für den unternehmensweiten Einsatz waren:

- Thematische Gliederung des Inhalts (z.B. für Projektblogs)
- Themen-basiertes Rechtemanagement
- Strukturierung des Inhalts (Tagging) und Recherche
- Integration in die Unternehmens-IT (RSS, LDAP, Portlets, Mobile Client, XMPP Jabber-Integration, Corporate Identity)
- Sicherheit (Verschlüsselung, Benutzerverwaltung)

Bei der Umsetzung wurde vom Vorbild Twitter das allgemeine Look-and-Feel übernommen. Die größte konzeptionelle Abweichung vom Vorbild besteht in der Einführung unterschiedlicher thematischer Microblogs. Während bei Twitter jeder Anwender einen persönlichen Microblog befüllt, den andere User über den „follow“-Mechanismus zu ihrem Twitter-Stream hinzufügen, können Nutzer in Communote beliebig viele Microblogs anlegen.

3.2 Rechtesystem

Die Einführung der verschiedenen Microblogs hat eng mit den Sicherheitsanforderungen (Rechtemanagement) zu tun.

Microblogs bilden die Grundgranularität für das Rechtesystem. Es gibt offene Blogs (lesen oder schreiben für alle) und geschlossene Blogs, für die Nutzer mit unterschiedlichen Rollen hinzugefügt werden können (Manager, Member, Viewer). Über dieses Funktionsprinzip wird gleichzeitig eine thematische Vorselektion zur Noise-Reduktion getroffen. Das bedeutet, dass durch Auswahl eines speziellen Projektblogs nur projektrelevante Informationen angezeigt werden, was in Unterscheidung zu Twitter eine zielgerichtete Informationsversorgung ermöglicht. Zu-

sätzlich können Tags (per Auto-Suggest) vergeben werden. Anhänge sind ebenso möglich wie die Verwendung von Hash-Tags (direktes Taggen im Text durch #Tag) und die aus Twitter bekannte Benachrichtigung von Nutzern über @name.

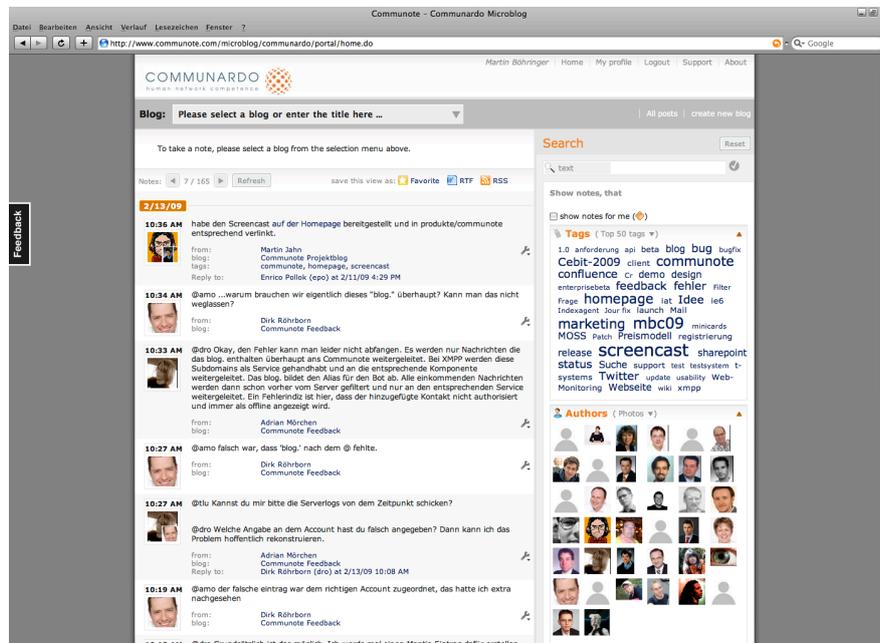


Abbildung 1: Ein Blick in Communote

3.3 Inhaltsrecherche / Suche

Ein Schwerpunkt wurde auf die Recherche von Inhalten gelegt. Der Grund hierfür liegt in der Annahme, dass jeder Beitrag und damit jedes Informationsschnipsel potenziellen Wert nicht nur zur Zeit seiner Veröffentlichung sondern auch deutlich hierüber hinaus besitzen kann. Die Microblogging-typische chronologische Anordnung erschwert demgegenüber die spätere Entdeckung solcher Beiträge, weshalb weitere Recherche-Funktionen benötigt werden. Ein Beispiel hierfür ist das Publizieren von Programmier-Tipps in einem Entwicklungsprojekt. Ein solcher Hinweis ist nicht nur aktuell für das Projektteam von Nutzen, sondern kann später und in anderem Kontext benötigt werden.

Um eine solche langfristige Wiederauffindbarkeit zu gewährleisten, können die Beiträge gefiltert werden nach Blog, Autor, Zeitraum und Tags, wobei die einzelnen Filter beliebig miteinander kombinierbar sind. Die Tagcloud wird zu jeder Filtereinstellung aktualisiert und übernimmt somit neben der Navigationsfunktion die inhaltliche Zusammenfassung der Selektion anhand der vergebenen Stichwörter.

4. Projektabwicklung und Betrieb

4.1 Konzeptionierung

Nach Festlegung des Ziels der Verbesserung des Informationsmanagements durch die Einführung einer Microblogging-Lösung für die interne und externe Kommunikation sammelte Communardo Beginn 2008 erste Microblogging-Erfahrung in Projekten mit Hilfe der populären Blogging-Software Wordpress in Kombination mit dem speziellen Prologue-Theme für Microblogging. Diese Tests verliefen mit großem Erfolg. Die Projektmitglieder dieser Pilotprojekte berichteten eine deutlich gesteigerte Informiertheit übereinander. Dies wiederum wirkte positiv auf Teamgeist, Reaktionsschnelligkeit auf Fehler bzw. geänderte Umweltbedingungen und damit letztlich auf die Ergebnisqualität.

Aufgrund der eingeschränkten Funktionalität und Skalierbarkeit der Wordpress-basierten Lösung und mangels vorhandener Alternativen entschied sich Communardo daraufhin, ein eigenes Microblogging-Werkzeug auf Basis von J2EE-Technologie zu entwickeln.

Dazu wurden zuerst aus den Erfahrungen mit Twitter und den Pilotprojekten mit Wordpress-Microblogging konkrete Anforderungen an das eigene, „Communote“ genannte, Microblogging-System für den unternehmensweiten Einsatz abgeleitet.

Ausgehend von diesen Anforderungen wurde im Sommer 2008 ein funktionales Fachkonzept erstellt und durch einen Oberflächenprototyp visualisiert. Dieser diente als Diskussionsgrundlage für grundlegende Design-Entscheidungen. Als Folge der Sicherheitsanforderungen (Rechtemanagement) bestehen im Detail deutliche Unterschiede zum Vorbild Twitter, von dem das allgemeine Look-and-Feel übernommen wurde.

4.2 Projekt-/Changemanagement, Implementierung

Für die Implementierung wurde ein Projektteam installiert, welches die Software in kurzen Entwicklungszyklen erstellte. Während die Softwarearchitektur und Datenstrukturen nach klassischen Prinzipien geplant und umgesetzt wurden, ist vor allem für die Benutzerschnittstelle ein Rapid-Prototyping-ähnlicher Ansatz gewählt worden. Damit konnten verschiedene Varianten getestet und inkrementell verbessert werden.

Communote wurde nicht klassisch eingeführt, sondern während der laufenden Entwicklung in der jeweils aktuellen Version bereit gestellt und ab September 2008 zunächst von ersten Pilotanwendern genutzt. In einem weiteren Schritt wurde ab November 2008 das System für alle Mitarbeiter verfügbar gemacht, die sich auf Basis einer LDAP-Anbindung an das Nutzerverzeichnis der Firma über ihre Stan-

Standard-Nutzererkennung im Microblogging-Werkzeug anmelden und die Nutzung beginnen konnten. Hervorzuheben ist, dass sich mit der allgemeinen Verfügbarkeit die Nutzung von Communote vor allem über Empfehlungen der Kollegen untereinander verbreitet hat und auf diese Weise innerhalb von ca. 6 Wochen der Großteil aller Mitarbeiter in das System eingebunden war. Aufgrund des einfachen Funktionsprinzips waren keine Schulungen und kaum Support erforderlich.

4.3 Betrieb und Weiterentwicklung

Durch die LDAP-Integration ist der Management-Aufwand des Communote-Systems gering. Es sind bisher keine Missbrauchs-Fälle beobachtet worden, so dass auch hier kein zusätzlicher Aufwand entstanden ist. Die Organisation der Rechte und der Blogs geschieht dezentral durch den jeweiligen Microblog-Manager.

5. Wirkung und Nutzung

5.1 Nutzerakzeptanz

Die 57 im Februar 2009 angemeldeten Nutzer haben in 109 angelegten Blogs 3519 Beiträge seit September 2008 verfasst. Die Betrachtung der durchschnittlichen Anzahl von Beiträgen pro Woche seit Anmeldung eines Nutzers gibt Aufschluss über die verschiedenen Benutzerprofile. Wie Abbildung 2 zeigt, bewegt sich ein Großteil der Nutzer im Bereich von 1 bis 10 Beiträgen pro Arbeitswoche (5 Tage). Die Power-User schreiben bis zu 35-mal in der Woche, was etwa 7 Nachrichten pro (Arbeits-) Tag entspricht. Etwa ein Drittel der angemeldeten Nutzer schreibt im Durchschnitt weniger als einmal wöchentlich. Die Anzahl der Beiträge ist dabei kein eindeutiger Indikator für die Nutzungshäufigkeit von Microblogging. Vielmehr besteht auch die Möglichkeit, Communote als Leser größtenteils passiv zu nutzen, was durch die Zahl der Beiträge nicht abgebildet wird.

Zur Charakterisierung der Beiträge liegen keine globalen Untersuchungen vor. Sie werden von den Nutzern jedoch als größtenteils sehr kurz beschrieben, was Stichproben bestätigen (in Mehrzahl trotz der aufgehobenen Limitierung weniger als 200 Zeichen). Die Inhalte selbst sind sehr vielfältig und reichen von Status-Meldungen über Meinungen und Diskussionen bis hin zu Live-Berichten von Konferenzen und Meetings.

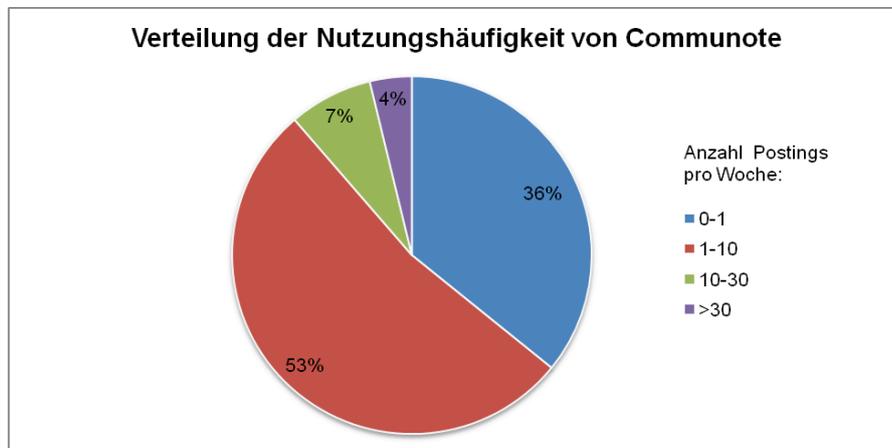


Abbildung 2: Beiträge/Woche der Microblogging-Nutzer bei Communardo

5.2 Zielerreichung und bewirkte Veränderungen

Aus dem Projekt-Kontext stammt eine Anekdote, die das Funktionsprinzip von Enterprise Microblogging treffend beschreibt. Der Leiter des Communote-Projekts hatte mit Blick auf den baldigen Start des Angebots an externe Kunden einen Anwalt mit der Formulierung der AGB und Datenschutzbestimmungen für den Service beauftragt. Dabei hatte er nicht bedacht, dass beide Dokumente neben der deutschen Sprache auch in Englisch verfügbar sein sollten. Der Irrtum wäre erst Tage später entdeckt worden und zum Stichtag hätten die Unterlagen gefehlt. Die Nutzung des Microblogs führte stattdessen zu folgendem Dialog:

16:41, UserA (Projektleiter):

„Telefonat mit #Rechtsanwalt: [...] #Nutzungsbestimmungen (AGB), #Datenschutzbestimmungen: Entwurf bis Freitag, Absprache am Sonntag, Feinjustierung Montag [...]“

16:52, UserB (Teammitglied):

„@UserA macht das der #Rechtsanwalt auch gleich in Deutsch und Englisch?“

Es gibt eine Reihe ähnlicher Anekdoten in der Microblogging-Nutzung Communardo. Gemeinsam haben sie häufig, dass der entscheidende Input von Kollegen kommt, die normalerweise (im Falle von E-Mail oder direkter Kommunikation) nicht zum Adressatenkreis der Nachricht gezählt hätten (im Beispiel: die Entscheidung über den Rechtsanwalt betrifft das Management und nicht das Entwicklungsteam).

5.3 Faktische Nutzung

Die Nutzung von Communote weist deutliche Parallelen zu öffentlichen Microblogging-Services wie Twitter auf. Trotz der unbegrenzten Textlänge sind die einzelnen Beiträge mehrheitlich kurz und enthalten nur *einen* Informationsschnipsel, also einen Gedanken, einen Link oder einen Diskussionsbeitrag. Wie auch bei Twitter gibt es Power-Nutzer und eher passive Nutzer.

Im Arbeitskontext, in dem Microblogging bei Communardo genutzt wird, zeigt sich eine Veränderung der Inhalte. In Communote sind kaum private oder „belanglose“ Beiträge („trinke Kaffee“) zu finden. Vielmehr beziehen sich die Beiträge größtenteils auf ein konkretes Arbeitsobjekt. Diese Eigenschaft wird dadurch befördert, dass zu jedem Beitrag ein entsprechender Informationsraum, ein spezieller Microblog, ausgewählt werden muss.

6. Erfahrungen

6.1 Spezialitäten der Lösung

Die bereits diskutierten Besonderheiten der Lösung (keine Zeichenbegrenzung, multi-Microblog-Ansatz, Rechtesystem) grenzen Communote zu anderen Microblogging-Systemen wie z.B. Twitter ab. Das Werkzeug nimmt damit Anleihen an vorhandenen Anwendungsklassen wie Gruppen-Blogs und Foren.

Beim Vergleich mit Twitter zeigen sich dennoch deutliche Parallelen des Ansatzes (für weiten Kreis lesbare Statusmeldungen), weshalb die Bezeichnung „Microblog“ für das Communote-System gerechtfertigt erscheint.

6.2 Barrieren und Erfolgsfaktoren

Rückblickend können bei der Einführung von Communote drei wichtige Erfolgsfaktoren hervorgehoben werden: die Teilnahme von Führungskräften, das schnelle Entstehen einer kritischen Masse und die Integration mit vorhandenen IT-Werkzeugen (z.B. RSS-Reader, Instant Messaging-Programm, Wiki). Diese drei Faktoren waren bei Communardo gegeben und führten nach Einschätzung des Unternehmens zu einer schnellen Annahme des neuen Werkzeugs.

Dabei lässt sich Microblogging nicht schulen. Entscheidend für die dauerhafte Nutzung des Dienstes ist die intrinsische Motivation. Diese entsteht erst, wenn der Nutzer von den Vorteilen für sich selbst überzeugt ist. Bei Communardo waren die Early Adopter vor allem diejenigen Mitarbeiter, die bereits Erfahrung mit anderen Social Software Werkzeugen hatten, insbesondere Wikis, Blogs und Twitter. Andere Nutzer testeten das Werkzeug und wurden Schritt für Schritt häufige Anwender. Entscheidend scheinen die Möglichkeit zum zwanglosen Ausprobieren der

Funktionalität und die eigene Entdeckung der Vorteile zu sein. Dies gilt neben dem Microblogging selbst auch für die dabei genutzten Sekundärfunktionalitäten wie das Tagging.

6.3 Lessons Learned

Das interne Microblogging-Werkzeug Communote bildet nach wenigen Monaten der Nutzung den zentralen Informations- und Kommunikationskanal innerhalb des Unternehmens und hat sich in der internen Kommunikation als effiziente Alternative zu E-Mail etabliert. Der erwartete positive Nutzen von Microblogging hat sich damit bei Communardo bestätigt. Es ist jedoch zu beobachten, dass durch das Aufkommen eines neuen, weiteren Kommunikationsmediums gelegentlich Irritationen entstehen, welches Medium für welchen Zweck genutzt werden sollte. Dabei sind in der täglichen Praxis folgende Beobachtungen gemacht worden:

- Die Nutzung von Microblogs erfolgt nicht immer gleich, sondern durchaus unterschiedlich zwischen den einzelnen Projekten oder Abteilungen.
- Generell werden Microblogs im Wesentlichen für den Austausch informeller Ad-hoc-Informationen genutzt. Für strukturierte Dokumentationen (z.B. zur Weitergabe von Wissen) werden Wikis, für formale Dokumente der Projektraum genutzt.
- Die Nutzung von E-Mail für informellen Informationsaustausch im Team (insb. über Verteilerlisten) nimmt deutlich ab. E-Mail wird zumeist für bilaterale und eher förmliche Kommunikation genutzt.
- Die Mitarbeiter äußern die klare Anforderung, die Microblogs in die gewohnte Arbeitsumgebung (Wikis, Projektraum, Intranet) zu integrieren.

Abschließend ist anzumerken, dass die Mitarbeiter großen Wert auf die durchgängige Verfügbarkeit des Microblogging-Dienstes legen, was die Bedeutung für die tägliche Arbeit unterstreicht.

6.4 Ausblick und Pläne

Auch nach Einführung von Communote wurde und wird das Software-Werkzeug ständig weiterentwickelt. Neben Wartung und Pflege stehen insbesondere funktionale Erweiterungen im Fokus der Entwicklung. Der Schwerpunkt liegt hierbei in der Integration des Werkzeugs mit der restlichen IT-Landschaft des Unternehmens. Beispielsweise verknüpft ein aktuelles Projekt Communote mit dem im Unternehmen genutzten Wiki-System Confluence und dem auf Microsoft Sharepoint basierenden Projektportal.

Kurzprofile der Autoren

Martin Böhringer (martin.boehringer@wirtschaft.tu-chemnitz.de)

Martin Böhringer ist Diplom-Wirtschaftsinformatiker und seit 2009 Doktorand an der Professur für Systementwicklung/Anwendungssysteme der Technischen Universität Chemnitz. Zuvor forschte er als eingeladener Gastwissenschaftler an der Norwich Business School (University of East Anglia, UK). Während seines Studiums war er für eine Vielzahl von Unternehmen der IT-Branche tätig, darunter IBM und Siemens. Der Schwerpunkt seiner Forschungsarbeit liegt in der Anwendung von Social Software und speziell Microblogging in Unternehmen.

Dirk Röhrborn (dirk.roehrborn@communardo.de)

Dirk Röhrborn, Diplom-Wirtschaftsinformatiker, absolvierte sein Studium an der Technischen Universität Dresden und der University of Wales, Swansea. Während dieser Zeit arbeitete er unter anderem für PriceWaterhouseCoopers in London und die IBM Deutschland GmbH in Stuttgart. Ab 1997 war er als Softwareentwickler und Berater für die Multimedia Software GmbH Dresden (Deutsche Telekom Gruppe) tätig und leitete dort bis 2001 den Projektbereich Wissensmanagement. Dirk Röhrborn ist Gründungsgesellschafter der Communardo Software GmbH und verantwortet seit 2001 als Geschäftsführer den Geschäftsbereich Software Engineering sowie Finanzen und Personal.